

Redaction,
Administration und
Expedition:
Reichgasse No. 20.
Unfrancirte Briefe und
Sendungen werden
nicht angenommen,
anonime Zuschriften nicht
beachtet und Manuscripte
nicht zurückgegeben.

Distriker
Wochenschrift

Pränumerations-Preis:
Beitrag ganzj. 3 fl. 40 kr.
halbjährig 1 fl. 80 kr.
Postverfendung:
ganzj. 4 fl., halbj. 2 fl.
Einzeln Nummern 10 kr.
Inserate:
ungef. Garmondz. 10 kr.,
zweispaltig 6 kr.
Inseraten-Stempel 30 kr.

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt
und
Der Oekonom.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs ausgegeben.

No. 8.

17. Februar 1884.

XIII. Jahrgang.

Der erste Distriker Leichen-Verein.

Der erfreuliche Aufschwung, dessen sich der erste Distriker Leichen-Verein in der letzteren Zeit zu erfreuen hatte, läßt es wol als wünschenswert erscheinen, daß man etwas Näheres über das Wesen und den gegenwärtigen Vermögens-Stand desselben erfahre. Lediglich aus diesem Grunde ergreifen wir heute die Feder und wollen an der Hand der uns vorliegenden Vereins-Statuten, so wie auf Grund einiger Daten, welche uns über die am 2. Februar l. J. stattgefundene Generalversammlung aus Freundes-Hand zugegangen sind, uns mit der Sache befassen.

Die Gründung des in Rede stehenden Vereines fällt in das Jahr 1783. Zweck des Vereines ist, (§ 1) beim erfolgenden Ableben eines Mitgliedes den Erben desselben zur Bestreitung der Beerdigungskosten einen fixen Beitrag zu zahlen — Dieser Beitrag (§ 2) besteht für jeden Anteil in acht Gulden und vierzig Kreuzer ö. W.

An Einrichtungsgebühr hat jedes Mitglied 20 kr. und beim Todesfall eines Vereinsmitgliedes so viele Kreuzer als Umlage zu zahlen, als es Anteile erworben hat. Diese Einzahlung von je einem Kreuzer bei Todesfällen der Vereinsmitglieder dauert solange fort, bis für den ersten Anteil — wenn nämlich ein Mitglied mehrere Anteile hat — 10 Gulden 15 kr. und für die andern Anteile 8 fl. 40 kr. eingezahlt hat.

Zu den Rechten der Mitglieder gehört, (§ 7) daß nach dem erfolgten Ableben derselben ihren Erben zur Bestreitung der Beerdigungskosten so vielmal der Betrag von 8 fl. 40 kr. ausbezahlt wird, als das verstorbene Familienmitglied Anteile erworben hatte.

Die „freigeschriebenen Mitglieder“ haben Anspruch auf die Dividende aus dem reinen Einkommen. — Vom 1. Januar 1871 sind nämlich zwei Drittel des reinen Einkommens auf alle freigeschriebenen Mitglieder im Verhältnis der von ihnen erworbenen Anteile aufzuteilen. Der hienach auf jedes freigeschriebene Mitglied entfallende Betrag wird jedoch vorläufig nur gut geschrieben, und nach dem Tode des betreffenden Mitgliedes erst den Erben desselben ausgezahlt.

Der Verein wird vertreten und die Geschäfte desselben werden besorgt: a) durch die Generalversammlung, b) durch den Ausschuß.

Die Generalversammlung besteht aus je zwei Abgeordneten jener hierstädtischen Nachbarschaften, in denen Mitglieder des Vereines wohnen. Außerdem hat jedes großjährige Vereinsmitglied männlichen Geschlechtes Sitz und Stimme in den Generalversammlungen. „Beschlussfähig ist die Generalversammlung, wenn mindestens die Hälfte der erwählten Vertrauensmänner erschienen und außerdem alle großjährigen männlichen Mitglieder von Zeit und Ort der abzuhaltenden Generalversammlung rechtzeitig verständigt worden sind.“

Der Ausschuß besteht aus drei Mitgliedern: dem Vorstand, dem Controllor und dem Schriftführer. Haus- und Grundbesitz, sowie ein sittlicher und unbefcholtenen Lebenswandel befähigen, in den Ausschuß gewählt zu werden.

Zu den Agenden des Ausschusses gehören unter anderem auch die Elocirung der Capitalien, die vorchriftsmäßige Rechnungslegung, die Führung der Bücher u. s. w.

Der Ausschuß haftet für das ordentliche Gebahren des Vereinsvermögens. Er versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern. Die Beschlüsse werden nach Beschluss der Stimmmehrheit gefasst und gibt die Stimme des Vorstandes bei Stimmgleichheit den Ausschlag. Die Beschlüsse werden verbucht.

Als Befoldung erhält der Ausschuß a) bei jedem Sterbefalle 63 kr., b) von den Interessen und Amortisations-Percenten der elocirten Capitalien den sechsten Teil, welche Bezüge die Ausschussmitglieder nach ihrem Ermessen verteilen.

In dem Vorangeschickten haben wir das Wesentlichste aus den Statuten des ersten hiesigen Leichenvereines unsern Lesern mitgeteilt. Schon ein flüchtiger Ueberblick genügt, den Wunsch wach zu rufen, daß es denn doch im Interesse des Ganzen dringend notwendig sei, die Statuten dieses Vereines durch eine Aenderung mit den derzeitigen Verhältnissen in Einklang zu bringen. Das Bedürfnis darnach hat sich schon wiederholt recht deutlich kundgegeben. Es kann dies aber solange nicht geschehen, bis sich nicht die Mitglieder in einer entsprechender Anzahl dafür interessieren. Leider zeigen aber diese ein so geringes Interesse für diesen Verein, daß es fast unerhört ist. Die letzte Generalversammlung, welche am 2. Februar l. J. bei dem Vorstande, Carl Kollmann, tagte, zählte

17 anwesende Mitglieder. Was ist das von einem Vereine, dessen Gesamtmitgliederzahl die Höhe von 2247 Mitglieder erreicht hat! — Wenn man von dieser ansehnlichen Zahl vier Fünftel auch in Anschlag bringt für das weibliche Geschlecht sowohl, als auch für die große Anzahl von Kindern, welche im Vereine eingerichtet sind, so bleibt immer noch eine ganz respectable Zahl für die selbstständigen Männer zurück. So machen es aber unsere Leute in der Regel: sie thun am liebsten nichts und lassen andere für sich denken und arbeiten.

Es erscheint geradezu unerklärlich, wie aber auch der Ausschuss dieses Vereines trotz der Erkenntnis, daß die Statuten sehr mangelhaft ausgearbeitet und daß dieselben für viele Fragen, welche im Vereinsleben auftauchen, keine bestimmte Weisung geben, sich bezüglich einer Aenderung der Statuten abwehrend verhält. Die Manipulation muß doch ganz besonders die Unzulänglichkeit der Statuten für die Verwaltung des Vereinsvermögens vor Augen führen. — Warum wurde also dann der von einem Mitgliede in der letzten Generalversammlung gestellte und wohl auch entsprechend begründete Antrag bezüglich einer Umarbeitung der Vereinsstatuten vom Ausschusse nicht unterstützt? Warum ist man in einer so wichtigen Angelegenheit, von welcher die ganze Existenz des Vereines abhängt, so lau und gleichgiltig!?

Wir wollen diese Angelegenheit auch in Zukunft unverrückt im Auge behalten. Den Mitgliedern aber des ersten Leichenvereines rufen wir ins Ohr: Wenn ihr wollt, daß dieses wohlthätige Institut, das gerade für den ärmsten Teil der Bevölkerung dringend notwendig ist, bestehen und auch für die Zukunft gesichert sein soll, so rühret euch und schaut zu, daß ihr es durch eure grenzenlose Laueheit und Gleichgiltigkeit nicht in die Gefahr der Auflösung bringt.

Faschingsbriefe.

Witris am 15. Tage vor Fastnacht.

Lieber Freund Liebereich!

Lange genug schon ließ ich Dich warten, Dir etliche Neuigkeiten unseres lieben Städtchens mitzuteilen. Freilich haben wir bis vor Kurzem die einförmigste Zeit der Welt durchlebt; ein Alltagsleben sondergleichen; stets Altes, Bekanntes bot sich dem nach Neuigkeiten dürstenden Geiste dar, an dem er freilich seinen unerfättlichen Durst nicht stillen konnte und nahe daran war, solcher, wohl köblichen Leidenschaft zu entsagen. Nun aber Frau Carnevalia in unsere Mauern eingezogen ist, scheint neues Leben die erschlafenen Sinneswerkzeuge zu erfrischen, neue Nahrung fließt täglich ihnen zu aus ihrem unerfättlichen Horne pikanter Neuigkeiten. So sehr hat Carnevalia die Herzen aller entzückt, daß alle nur einem Ziele nachrennen — dem Tanze. Tanzend und singend, hüpfend und springend bewegt sich Jung und Alt. Alles eilet zum Tanze, alles ist froh bewegt und sucht in diesem unschuldigen Vergnügen die Bitterkeit dieses Lebens zu versüßen. Hier begehrt die Sorge, jenes griesgrämige Weib, umsonst Einlaß, ihr wird derselbe nicht gewährt. Ja, flöße das Leben so dahin, wären Freude, Lust und Wonne seine steten Begleiter, und könnte überall und immer der Sorge der Kegel vorgeschoben werden, ja, dann wäre dies Leben noch mehr als ein Paradies. Und hier, wo in wirbelndem Drehen Jünglinge und Jungfrauen freisen und schwelgen in Freude und Wonne, hier ist sicherlich auch nur eine der äußersten Vorhallen des Paradieses. Ja ständest du hier und sähest die wonnigen, liebelächelnden Blicke jugendlicher Tänzerinnen, Dir erwachte selbst die Freude in der Brust und Du sprängst mit ihnen um die Wette. — Verrauscht ist soeben der herrliche Klang der Musik und Paar an Paar lustwandelnd im Kreise herum,

daß nicht vom rasenden Laufe plötzlich erstarren die jugendlichen Läufer. Mich mahnet solch' Treiben immer an die feurigen Renner vor einem herrschaftlichen Wagen, die auch nach vollendetem Rennen im Schrittgang weitergeleitet werden. Manches würde ich Dir zeigen, wenn an meiner Seite Du ständest, zeigen wie hier eine Mutter ihrer reizenden Tochter den abgetretenen Kleidesaum mit Stecknadeln anzuhängen sich bemüht, wie dort eine Dame ihre soeben entfallende Rose an dem Kleide festzubannen sucht. Welch' herrliche Gestalten in solch' luftigem Gewande, würdest Du ausrufen, wenn Du sähest, wie eng und fest die Roben die Taillen umschließen und wie von des Nieders kräftigen Schnüren, der Körper in enge Form gezwungen, zur schlanken Figur wird; wie hier das prächtige Kleid von Gaze, bestreut mit unzähligen, farbenreichen Blumen die Trägerin zur Königin des Festes macht. Ich sage Dir, es wird dem Menschen nicht recht wohl zu Mute, wenn er aus dem Alltagsleben eintritt in diesen Feenreigen, und stünde in seinem Innern nicht stets das Bild der Wirklichkeit vor seiner Seele, das da ruft: „Aber es ist Alles nicht wahr!“ so würde er sich gewiß im Paradiese wäbnen. — Wieder rauscht die Musik und alles setzt sich in taktmäßigen Lauf; alle sind sie im Reigen jene tanzlustigen Schönen. Ja, dort walzt auch ein Mütterchen mit; sie versucht ihre alternden Glieder und denkt sich nochmals in die Jugend zurück; Du merkst, daß hier die Nachfrage das Angebot überstiegen, und keine Peterfilienhändlerin zu finden ist. Mit hochplatternden Puffen, glänzenden Augen und glühenden Wangen siehst Du jede der sich Drehenden an Dir vorüberhuschen. Keine kannst Du fest im Auge behalten; es rauschen nur wie im Fluge die Endspitzen ihrer Kleider von Tarlatan, Tüll oder Barege, eines reicher verziert als das andere, an Dir vorüber. Doch hörst Du manch' Wispern auch und manch' verständnisinniger Händedruck wird hier ausgeführt, der seine elektrische Wirkung im Gesichte kundgibt. Aber nun weißt Du recht wohl, daß diese Elektrizität ihren Weg durch's Herz nimmt, und wo das Türchen am Herzen verschlossen, da wird auch die Lüre der Wange nicht geöffnet. Siehst Du aber verschämt den Blick zu Boden werfen, da stehen Herz und Arme sicherlich zum freundlichen Empfange bereit. So wird der Tanzsaal zum Stelldichein der ersten Liebe. Und wenn die Wände erzählen könnten, wie viele Liebesworte hier gewechselt, wie viele Liebesbände hier geknüpft, und alte nie rostende Liebe hier erneuert worden ist, es müßte, wie jener Student sagte, der Himmel lauter Papier und das Meer lauter Tinte sein, um alles niederschreiben zu können. Was man hier leise einander sagt, das klingt draußen verstärkt weiter. Enger und enger werden die Bände; stärker wirkt die gegenseitige Anziehungskraft, bis vor den Stufen des Altars beider Wünsche vereint ineinander aufgehen. Siehst Du, was der Tanz nicht alles machen kann! Wohl sonderbare Wirkungen entsprossen hier solch' kleinen Ursachen; aber immerhin ist es gut, daß das Ende weit schöner als der Anfang ist. Leider aber wird solches Ende zum Anfang einer frischen Lebensrichtung, ob aber auch deren Ende ein schönes sein wird, das steht wahrlich dahin.

Am Ende angelangt, rufst Du, sein Schreiben schließend, ein herzlich „Lebe wohl“ zu
Dein treuer Freund
Schmerzenreich.

Tagesnachrichten.

Aus der letzten Presbyterialsitung vom 10 Februar l. J. Die erledigte Lehrerstelle am Gymnasium und Seminarium wurde dem geprüften Lehramts-Candidaten Theodor Berger verliehen. Die an der Mädchenschule in Erledigung gekommenen akademischen Lehrerstellen wurden durch Anstellung der Lehramts-Candidaten Daniel Freisch und Daniel Kretschmeier besetzt. — Aus dem Gymnasialfonde erhielt der Musiklehrer Fr. Graf eine Gehaltsauf-

Einladung.

Die p. t. Actionäre der **Bistritzer Distrikts-Sparcassa** werden hiemit zu der am **16. März 1884, 2 Uhr Nachmittags im Communitätssaale** zu Bistritz abzuhaltenden **IX. ordentl. Generalversammlung** höflichst eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Directions-Bericht über die Geschäfts-Gebarung für das Jahr 1883.
2. Bericht des Aufsicht-Comités unter Vorlage der Original-Bilanz für das Jahr 1883.
3. Ausschuss-Antrag über die Verwendung des Reingewinnes und Bemessung der Dividende.
4. Wahl des Aufsichtsrates.
5. Etwaige Anträge der Actionäre.

Die Direction.

Anmerkung: Der Bericht der Direction und des Aufsichtsrates sowie die Bilanz wird den P. T. Actionären abgesondert zugesendet. 49

Ein Garten am oberen Stadtgraben, über 300 Quadratklaster groß, schön angelegt, mit schönen Obstbäumen, einem Lusthäuschen und am Boden nahe am Mühlkanal ein Badebassin, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei den Erben des Michael und der Katharina Feisel. 42 (2-3)

1000 Gulden

derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner

Sommersprossen-Salbe

sowohl die Sommersprossen, wie Leberflecken und Sonnenbrand, als auch jede, den Teint entstellende Färbung nicht verloren. — Ein Fiegel 2 fl., 10 fr.

„Epilatoire“

zur gänzlichen Vertilgung der

Haare im Gesicht, den Händen, Armen etc.

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Aufsehen“ erregt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs verhindert, umsomehr, als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben.

Preis eines kleinen Flacons 5 fl., eines großen 10 fl. — bestes Mittel zur Vertreibung der Medicinischer Quarzsand, Mitesser. 1 Schachtel 1 fl. 50 fr.

„Brasilin“ Haarfärbemittel

à la minute.

Gift- und metallfrei, färbt jede beliebige Nuance blond bis schwarz, echt und dauerhaft. Die mit „Brasilin“ gefärbten Haare sind vom natürlichen Haar nicht zu unterscheiden.

Preis eines Flacons 3 fl. — Versende gegen Nachnahme.

ROBERT FISCHER.

Doctor der Chemie.

51 [1-6] Wien, I. Johannesgasse II.

Singer - Nähmaschinen

mit Selbstspuler, Gestell auf Rollenräder, eingelegtem Tisch und Verschlusskasten

1 Stück 35 fl.

bei

A. KOLLMANN,

(Marktplatz, Ecke des Traugott Broser'schen Hauses).

Dieselbst reiches Lager in **Kinder-Spielwaare**, welche ich heuer persönlich gekauft und mir schmeichle, allen Anforderungen genügen zu können. 6 (6-46)

Für Ortsämter und Grundbesitzer!

Bei **J. Krafft** in Hermannstadt erschien in deutscher Uebersetzung

Instruction

betreffend die Vollziehung jener Bestimmungen, welche in den Gesetzen über die Grundsteuer-Regelung bezüglich der individuellen Reclamationen enthalten sind.

Preis inclusive franco Zusendung 40 fr.; dieser Betrag ist bei Bestellung mit Postanweisung einzusenden.

CARL BEKER,

geprüfter Baumeister,

gibt hiemit einem P. T. Publikum bekannt, daß er sich im **Frühjahr 1884** hier in Bistritz als Baumeister zu etabliren gedenkt, und empfiehlt sich hiemit bestens zu allen in sein Fach einschlägigen Arbeiten, Plänen, Ueberschlägen und Bauausführungen. 47 (1-2)

Seine Wohnung befindet sich:

in der Burggasse, Haus-Nummer 6.

Sz. 3973/1883

tk.

Ujabb árverési hirdetmény.

A beszercezi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közkirre tétetik miszerint a Neamtz Karolina végrehajtató részére 100 frt. tőke, 1880 évi január hó 4 napjától járó 8% kamatai, 25 frt. 20 kr. költség behajtása végett Andron Mihály és neje szül. Budusianu Maria tulajdonul a 2359 számú tkönyvben A 4 2250 helyraizi szám alatt bejegyzett, a beszercezi kir. törvényszék területén fekvő ingatlanra 1883 évi október hónap 26 napján megtartott árverés Mally Eduard beszercezi lakosutó ajánlata következtében hatálytalannak nyitvánittatik s ez ingatlan újabb árverése elrendeltetik. Az újabb árverés **1884 évi Márczius hónap 20 napján délelőtti 10 órakor** e kir. telekkönyvi hatóság hivatali helyiségében fog megtartatni.

Kikiáltási árul az utó ajánlatott tevő által ígért s a korábbi kikiáltási árt felmuló összeg szolgálván, a 2250 br. számú ingatlan kikiáltási árul 687 frt 50 krban állapittatik meg.

Bánatpénzül az 1883 évi október hónap 26 napján tartott árverésnél kikiáltási árul megállapított összegnek 10% -a vagyis 90 kr. készpénzben vagy ovadék képesnek nyilvánittatott érték papirban az árverési biztos kezéhez Mally Eduard ajánlattevő kivételével a venni szándékozok által előre leteendő.

A vételár a beszercezi kir. adó-miut letéti hivatalnál 30 nap alatt az árverési naptól számítva befizetendő.

Az árverési feltételek a hivatalos órák alatt, e kir. telekkönyvi hatóságnál is a beszercezi tanácsnál megtekinthetők.

Az újabb árverés foganatosításával Gráur László segéd telekkönyvi vezető bizatik meg.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóságnak Beszercezen 1883 December 22-án tartott üléséből.

Mangesius.
Matheiu.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ist ein **neu möbirtes Zimmer samt Vorzimmer** in der Klostergasse No. 5.
44 (2-3)

Wachner, Official.

Kaffee, Thee, Conserven en gros

A. B. ETTLINGER, Hamburg, Weltpost-Versand,
empfehlte wie bekannt in billigster und reeller Waare

- | | |
|--|--------------------------------------|
| Kaffee p 5 Ko. — 10 Zollpf. fl. 6 W. | Caviar I-a Fass 4 Ko. Inhalt 7.50 |
| Rio fein kräftig 3.95 | milde gesalz. „ 2 „ „ 4.05 |
| Cuba grün kräftig 4.70 | Hummerfleisch zart p. 8 Ds. 4.25 |
| Ceylon blaugrün kräftig 5.20 | Lachs frisch gekocht „ 4.25 |
| Goldjava extrafein milde 5.20 | Sardines à l'huile p. 12 Ds. 4.70 |
| Perlicaffee hochfein grün 5.95 | Appetit-Sild pikant p. 18 D. 7.66 |
| Afr. Perl-Mocca echt feur. 4.45 | Aal in Gelée fein p. 8 Ds. 4.20 |
| Arab. Mokka edel feurig 7.20 | Ochsenzunge à 1 1/2 Ko. p. 4 D. 8.10 |
| Stambul-Kaffee Mischung 4.70 | Sardellen echt Brab 2 K. Inh. 7.50 |
| Congo-Caffee fein p. Kilo 2.80 | Matjesheringe Delic. 5 K. F. 2.66 |
| Souchong-Thee fein 3.50 | Sproten geräuch. f. p. 2 Kter. 2.50 |
| Familien-Thee extrafein 4.— | Jamaika-Rum I-a 4 Liter. 4.15 |

Meine alte Mutter wurde lange Zeit von Rheumatismus geplagt, ohne Hilfe zu finden. Durch Zufall erhielt ich jedoch ein Hausmittel, das nicht nur mir Heilung brachte, sondern auch meine gute Mutter schnell von ihren Schmerzen befreite. Wohlthätig Leidenden theile ich Dankbarkeit gern Näheres gratis mit.
M. Hina,
Wien I. Getreidemarkt 2.
43 (2-4)

Anton Pauly,

gegründet im Jahre 1816,
kais. kön. priv.

Bettwaaren-Fabrikant,

Wien, VIII, Lerchenfelderstrasse 36,

empfehlte sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Betteinlagen, Matrasen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gestofften Kopfkissen
Preis-Contraite sammt Zeichnungen gratis und franko.

Singerstraße 15

J. PSERHOFER'S

Apothek
in Wien.

„zum goldenen Reichsapfel.“
Blutreinigungs-Pillen, vormals **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr., bei unsterkter Nachahmungsendung 1 fl. 10 fr., Weniger als 1 Rolle wird nicht versendet.** — Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Conumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter. — Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Waidhofen a d. Ybbs, am 24. November 1880.
(Öffentlicher Dank) **Euer Wohlgeboren!** Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so daß ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen in Folge Zusammenstößen der Eingeweide empfand, es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und sobald ich nur etwas Speise oder nur einen Trunk Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Nüchternen, schwerem Keuchen und Athmungsbeschwerden kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihnen fast wunderwirkenden Blutreinigungs-Pillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verfehlten und mich von meinen fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten. Daher ich **Euer Wohlgeboren** für Ihre Blutreinigungspillen und übrigen stärkehenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann. Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet **Johann Dellinger.**

Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden.
Rißta, den 13. März 1881. **Andreas Parr.**

Hochgeehrter Herr Verhöfer! Schriftlich muß ich und so viele Andere, denen Ihre Blutreinigungspillen wieder zur Gesundheit verholfen haben, den größten und wärmsten Dank aussprechen. In sehr vielen Krankheiten haben Ihre Pillen die wunderbarste Heilkraft bewiesen, wo alle anderen

Mittel vergebens waren. Bei Blutfluß der Frauen, bei unregelmäßiger Menstruation, Harnzwang, Würmern, Magenschwäche und Magenkrampf, Schwindel und vielen andern Uebeln haben gründlich geholfen. Mit vollem Vertrauen ersuche ich nur, mir wieder 12 Rollen zu senden. Hochachtung **Karl Kauder.**

Euer Wohlgeboren! In der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungspillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-leiden zu bombardiren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach Auswendlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen auf eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeiten öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.
Wien, 20. Februar 1881. Hochachtungsvoll **G. v. Z.**

Euer Wohlgeboren! Nachdem Ihre Blutreinigungspillen meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Gicht-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den besten und an ähnl. lichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen und ersuche um abermalige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme.
Hochachtungsvoll **Maximilian Spitzkef.**

Amerikanische Gichtsalbe, schnell und sicher wirkendes, unstrittig bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, als: Rückenmarksleiden, Gliederreizen, Nerven, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreizen etc. etc. 1 fl. 20 fr.

Anatherin-Mundwasser, f. k. priv. echt, von J. G. Popp, allgemein bekannt als das beste Zahnconservierungsmittel, 1 Flacon 1 fl. 40 fr.

Augen-Essenz von Dr. Rommershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Original-Flacons à fl. 2.50 und fl. 1.50.

Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und vertrocknet nicht, 1 Stück 70 fr.

Fiaker-Pulver, ein allgemein bekanntes vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Schachtel 35 fr.

Frostbalsam von J. Pscherhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Fiegel 40 fr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel 1 Flacon 20 fr.

Alle französischen Specialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigt besorgt
Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme. 1 (6-12)